

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	50 (1942)
Heft:	40
Artikel:	Die militärischen Verpflichtungen des Schweiz. Roten Kreuzes und seine Beziehungen zum Frauenhilfsdienst
Autor:	Christeller
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-548026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kinderhilfsspende der Maler, Bildhauer und Architekten

Die Pressestelle der Sektion Zürich des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, teilt mit: Die Sektion Zürich der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten hat beschlossen, von ihrem Verkauf anlässlich der Ausstellung im Kunsthause Zürich (bis 11. Okt.) zu der üblichen Prozentabgabe weitere drei Prozent an das Schweiz. Rote Kreuz zugunsten der Kinderhilfe abzugeben. Dass unsere Künstler, die heute nicht auf Rosen gebettet sind, beim Verkauf ihrer Arbeiten dennoch an die Kinderhilfe denken, verdient warme Anerkennung.

„Die drei Tage der hungernden Kinder“

Momentbilder aus dem Basar der Kinderhilfe in Zürich.

16. September 1942. Ueber dem Haupteingang der Eidg. Techn. Hochschule flattern Fahnen. Die Türen stehen weit offen, und über die Stufen strebt, in stetem Kommen und Gehen, die Menschenmenge. In der Nähe spielt eine Militärkapelle; gehört sie zum Basar? Liebenswürdiger Zufall?

Das Dämmerlicht der hohen Eingangshalle nimmt den Besucher auf. Ueberrascht bleibt er stehen: im stillen Wasser eines langgestreckten Teichs schwimmen Lichtlein, unzählige leise brennende Flammen, deren Widerschein über den Wasserspiegel zittern. Ein Kind in aufgeschürztem Kleide steht inmitten der Lichter und stellt neue Kerzen auf erlöschende Dachte. Es ist mit selbstvergessenem Ernst, der nur Kindern in solch tiefem Masse eigen ist, bei der Arbeit. Und dieser kindliche Ernst und der Lichterteich werden Sinnbild der ganzen Veranstaltung.

Im Wandelgang des ersten Stockes hängt Bild an Bild. «Gabe von ...» vermerkt eine kleine Tafel. Ueberall die gleichen Vermerke: «Geschenkt von Kunstmaler ...», «gespendet von Bildhauer ...». Basar des guten Willens! Und dieser gute Wille hat Tausende von Gaben zusammengebracht. In jedem Raum, in allen Gängen, im ganzen Gebäude stehen, hängen und liegen diese Gaben in anmutiger Anordnung oder in bunter Fülle: Bücher, Luxus- und Bedarf Artikel, wertvolle Bilder und Skulpturen, Keramik, Textilien, ja selbst Haushaltungsartikel, Gemüse und Blumen! Künstler, Architekten und Grafiker haben viele Stunden geopfert, um den Räumen den geschmackvollen Rahmen zu geben, der Schritt auf Schritt überrascht und erfreut. Zahlreiche Frauen und Mädchen haben seit Wochen an der Ausschmückung gearbeitet. Zürcher Firmen haben Arbeiter zur Verfügung gestellt. Und an der Spitze der ganzen Organisation stand der Erbauer der Landesausstellung, Professor Hans Hofmann. Für all diese Arbeit kein materieller Entgelt. Der gute Wille und die Freude am Gelingen.

Zuoberst im Gebäude findet der Besucher das Kinderparadies. Von den vielen kindlichen Fragen ermüdet Mütter können dort die Kleinen abgeben; Kindergärtnerinnen nehmen sie in Empfang. Ein wirkliches Paradies. Oder ist es ein Märchenland? Ja! Denn dort wächst auf einem Treppenabsatz ein Märchenwald in gründämmender Pracht. Und auf einem richtigen Baumstrunk sitzt die Märchen-erzählerin. Was geschah dann mit der Prinzessin? Der arme Prinz! Atemlos lauschende Kinder sitzen auf den Treppenstufen. Ist das noch Wirklichkeit? Ueber den Boden und über die Stufen sind Sterne gesät...

Weiter vorn befindet sich das Affentheater und dann, noch etwas weiter, das Kasperlitheater. «Die Vorstellung beginnt in fünf Minuten», verkündet der Lautsprecher, «Eintritt 20 Rappen». Für 20 Rappen Freude, Lachen und Kindheit. Für 20 Rappen mehr Brot für die hungernden Kinder. Denn nur die Kinder vergessen hier Zweck und Sinn dieser bunten und anmutigen Dreitagswelt; der Erwachsene nicht. Immer wieder kehrt er zum Lichterteich zurück.

Was liegt hinter dem Vorhang, wo sich die vielen jungen Leute drängen? Ein Karikaturist! In wenigen Strichen erhält jedermann sein Konterfei mit starker Betonung der Eigenheiten. Zwei Franken kostet das Bild, und das Zusehen ist gratis. Im Raume daneben, ebenfalls hinter einem Vorhang, leuchtet ein Graphologe in die hintersten Seelenzipfel; er verlangt dafür einige geschriebene Worte und drei Franken. Und in seine Enthüllungen tönt das Knallen der Gewehre am Schießstand, wo Eidgenossen mehr oder weniger gut um mehr oder weniger schöne Gegenstände zielen. An der Wand des Vorraumes hängt das Bild eines mageren Kindes, dem ein Suppenteller hingeschoben wird.

Setzt euch für den Wochenbatzen der Kinderhilfe ein! Erinnert Freunde und Bekannte bei jeder Gelegenheit daran, das kleine Opfer zu bringen. Die Not in Europa wächst Tag für Tag, und Tag für Tag werden die Aufgaben der Kinderhilfe grösser.

Hunderte von kleinen roten Kreuzen auf Hunderten von Stoffsäcklein. Der Stand des Roten Kreuzes, sozusagen ein Einheitsgeschäft. Die Säcklein enthalten eine kleine Reiseapotheke.

In der Grotto ticinese schenken reizende Tessinerinnen den Wein ihres Landes in boccalini. An den rohen Tischen sitzen Männer des Organisationskomitees. «Ob wir wohl genügend Ware haben?» meint der Optimist. «Es wird so wenig verkauft», grübelt düster der Pessimist. Und inzwischen schiebt sich halb Zürich durch Gänge und Räume. Helle Stimmen ertönen: «Kaufen Sie ein Los!» «Eine Erfrischung bittet!» «Ist dieser Pfirsich nicht verlockend? Und diese Trauben!» Kann man den bittenden Augen widerstehen? Die Börsen werden leer. Unten, bei den Lichtlein, wo eine Schale über der Schweizerfahne und dem Zeichen des Roten Kreuzes steht, häufen sich die Silberstücke. Und unentwegt stellt das Kind neue Lichtlein auf die erlöschenden Flammen.

Basar-Erträgnis in Zürich

Der von der «Helfenden Kunst» veranstaltete und unter dem Patronat des Schweiz. Roten Kreuzes, Sektion Zürich, stehende Basar «Die drei Tage der hungernden Kinder», der vom 16.—19. September in der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich stattfand, schloss mit einem Reingewinn von über 350'000 Franken ab. Der Betrag fliesst der Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes zu.

Au Secours des enfants

Le bazar «Les trois jours de l'enfant affamé», organisé à l'Ecole polytechnique fédérale du 16 au 19 septembre par «L'art secourable» et sous le patronage de la Croix-Rouge suisse, section de Zurich, s'est terminé avec un bénéfice de plus de 350'000 fr. Ce montant est destiné au Secours aux enfants de la Croix-Rouge.

Die militärischen Verpflichtungen des Schweiz. Roten Kreuzes und seine Beziehungen zum Frauenhilfsdienst

Von Hpm. Christeller (5. Fortsetzung)

2. Gruppe.

Die Bildung dieser Gruppe besteht in ihrer Ganzheit schon am längsten; ihre Organisation ist mannigfaltig und im grossen ganzen abgeschlossen. Sie stellt auch die Gruppe dar, der während der Mobilisation am meisten Gelegenheit geboten wurde, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr auch im Kriegsfalle, natürlich in verstärktem und ausgedehnter Massen, beschieden sein würden. Interessante Erfahrungen wurden gesammelt, die erlauben, verschiedene Verbesserungen vorzunehmen. Vor allem können die Kräfte den Anforderungen besser angepasst und verteilt werden.

Die 2. Gruppe umfasst Freiwillige aus allen Gebieten. Vor allem benötigt sie ein zahlreiches Berufspersonal und Spezialistinnen, die den Kategorien Ia und Ib bedingt angehören.

MSA-Detachemente.

Wir können das Personal einer MSA in zwei Hauptklassen einteilen:

- a) Krankenschwestern;
- b) Hilfspersonal: Samariterinnen, FHD, Pfadfinderinnen, Spezialistinnen (Laborantinnen, Fürsorgerinnen usw.).

Diese beiden Klassen bilden:

- 1. die Krankenschwestern-Detachemente,
- 2. die Rotkreuz-Detachemente,
- 3. die Samariterinnen-Detachemente,
- 4. die Pfadfinderinnen- und Spezialistinnen-Detachemente.

Nur die unter 1. und 4. aufgeföhrten Detachemente dürfen, was die technische Ausbildung der Mitglieder anbetrifft, als einheitlich bezeichnet werden. Den Krankenschwestern-Detachementen gehören ausschliesslich Schwestern aus den vom Schweiz. Roten Kreuz anerkannten Pflegerinnenschulen und Krankenpflegeverbänden an. Die

Das Zentralkomitee des Schweiz. Roten Kreuzes hat am 10. September 1942 Hptm. E. Christeller zum Adjunkten gewählt.

En date du 10 septembre 1942, le

Cap. E. Christeller

a été nommé sous-secrétaire général par le comité central de la Croix-Rouge suisse.

Detachemente der 4. Serie setzen sich zusammen aus Mitgliedern des Schweiz. Pfadfinderinnenbundes und aus Spezialistinnen, die eine vollständige berufliche Ausbildung genossen haben. Die Detachemente der Serien 2 und 3 sind jedoch aus Personen verschiedenster Herkunft und Bildung zusammengesetzt; wir finden dort zusammengewürfelt: erfahrene Krankenschwestern, die aber aus einer nicht anerkannten Schule hervorgegangen sind und sich dem Examen des Schweiz. Krankenpflegebundes nicht unterworfen haben; eigentliche Samariterinnen (Mitglieder eines Samaritervereins); FHD der Kategorie 10, unrichtigerweise «Samariterinnen» genannt, Pflegerinnen von verschiedenem Ausbildungsgrad usw.

Diese Tatsache ist nach unserer Meinung sehr bedauerlich und bedarf der Verbesserung.

Wir schlagen vor, in den Rotkreuz-Detachemente die Krankenschwestern der nicht anerkannten Schulen, die Pflegerinnen und richtigen Samariterinnen zusammenzufassen. In die Samariterinnen-Detachemente, die anders genannt werden müssen, würden die FHD der Kategorie 10 und die Samariterinnen, die noch nicht die genügende Anzahl Kurse absolviert haben, eingeteilt.

Diese neue Organisation brächte unbedingt eine bessere Verwertung der einzelnen Fähigkeiten mit sich. Die Rotkreuz-Detachemente würden eng mit den Krankenschwestern zusammen in den Krankensälen arbeiten. Die Samariterinnen-Detachemente, die z. B. nun «Hilfs-Detachemente» hießen, würden die laufenden Arbeiten einer MSA besorgen.

Die sich bewährenden Mitglieder dieser Freiwilligen-Detachemente könnten, nachdem sie den Kursen eines Samaritervereins gefolgt wären oder eine Lehrzeit in einem Spital absolviert hätten, in ein Rotkreuz-Detachement, also in eine besser qualifizierte Klasse, überreten.

Auf diese Weise wäre das MSA-Personal gemäss seinen Fähigkeiten in drei Gruppen eingeteilt. Jede Hilfskraft würde an ihrem richtigen Platz arbeiten, und die Unzulänglichkeiten einer eingeengten Einteilung bei der Rekrutierung wären aufgehoben.

Sanitätszug-Detachemente.

Hier handelt es sich um eine sehr einfache Organisation. Die Sanitätszüge zählen entsprechend ihrem Arbeitskreis 5–10 Krankenschwestern und 7–10 Samariterinnen.

Bei den «Samariterinnen» finden wir wiederum eine Vermengung aus Hilfskräften, wie wir sie unter den Serien 2 und 3 bei den MSA-Detachementen angeführt haben: Pflegerinnen, Samariterinnen des Schweiz. Samariterbundes und FHD der Kategorie 10.

Im Grunde genommen sollten nur die Hilfschwestern und eigentlichen Samariterinnen, die das Diplom des Samariterbundes besitzen, hier eingeteilt sein dürfen.

Detachemente der chirurgischen Ambulanzen.

Sie werden einheitlich von vier Krankenschwestern anerkannter Schulen gebildet. Die Rekrutierung dieser Schwestern ist schwierig; denn es handelt sich um Krankenschwestern mit Operationssaalausbildung. Diesen spezialisierten Schwestern ist es oft nur unter größten Schwierigkeiten möglich, ihren Pflichtenkreis im Zivilspital zu verlassen.

In einem nächsten Artikel werden wir die 3. Gruppe behandeln und dann auf die Einzelheiten der Organisation eingehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten - Petites communications Piccole comunicazioni

Kriegsinvalidenfürsorge in den Gefangenenglagern.

Mit der Genehmigung der deutschen Regierung werden sich demnächst Schweizer Fachleute im Auftrage des Britischen Roten Kreuzes nach Deutschland begeben, um bei den britischen Kriegsinvaliden, die sich in deutscher Gefangenschaft befinden, für die Herstellung von Prothesen Mass zu nehmen. Die künstlichen Gliedmassen, für deren Anschaffung das Britische Rote Kreuz 6250 Pfund Sterling bereitgestellt hat, sollen in der Schweiz angefertigt werden.

Nicht weinen VINDEX hilft heilen!

VINDEX kühlst, lindert den Schmerz und fördert die rasche Wundheilung bei Schürfungen, Brand-, Schnitt- u. Quetschwunden. Bewährt seit 25 Jahren. Klebt nie auf der Wunde, verhütet die Eiterung.

FLAWA Schweizer Verbandstoff-Fabriken AG Flawil

Das vereinigte Hilfswerk des internationalen Roten Kreuzes.

Griechenland. Die Sendungen von Milchprodukten und andern Lebensmitteln gehen ihren gewohnten Gang. Größere Lebensmittelvorräte wurden ferner von Izmir (Türkei) aus nach den griechischen Inseln Chios, Samos, Mytilene und Nicaria befördert, wo sie unter der Aufsicht des Athener Vertreters des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zur Verteilung gelangten.

15'000 Tonnen Getreide aus Uebersee trafen am 1. September im Piräus ein. Wie bereits gemeldet wurde, wird die Verteilung durch eine Kommission vorgenommen werden, der Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz sowie des Schwedischen und Schweizerischen Roten Kreuzes angehören. Vorsitzender der Kommission ist der schwedische Delegierte.

Die geplante Belieferung der Athener Volksküchen mit Lebensmitteln aus Syrien konnte bisher wegen Transportschwierigkeiten noch nicht durchgeführt werden.

Generalgouvernement. Eine grösse Arzneimittelpende (vier Wagonsladungen) der amerikanischen «Commission for Polish Relief» wurde nach Krakau befördert, wo sich die Verteilung unter der Oberaufsicht des Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz vollziehen wird.

Für Serbien wird zurzeit eine Sendung bestehend aus Arzneimitteln, Sanitätsmaterial und Papierwäsche zusammengestellt.

Französische Aerztemission in Griechenland.

Wie aus Athen gemeldet wird, befindet sich eine grösse französische Aerztemission, bestehend aus Aerzten des Pasteur-Instituts, in Griechenland. Sie bemüht sich, die ernste Flecktyphusepidemie einzudämmen, die sich gegenwärtig über ganz Griechenland auszudehnen droht. Die französische Mission behandelt täglich vierhundert Personen mit Antityphusserum, das vom Pasteur-Institut zur Verfügung gestellt wird. Im ganzen stehen zwei Millionen Dosen bereit.

Fortsetzung und Schluss des Artikels

«Eine Schweizer Aerztemission an der Ostfront»,
von Dr. à Wengen, wird in der Nr. 41 publiziert. Redaktion.